



Modulør

09

Die Simmen-Villa bekommt immer wohnlichere Züge. Zurzeit werden im Innern die Naturstein-, Holz- und Bodarto-Böden verlegt, und im Aussenbereich geht die Montage der vorgehängten Schieferfassade zügig weiter. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe befasst sich mit den Nasszellen und zeigt Schritt für Schritt, wie sich ein Traumbad am besten planen und realisieren lässt.

Redaktion: Philipp Bitzer (pb) und Michael Hanak (mh)

Fotografie: Gina Folly

Sicht von der Terrasse des Annexgebäudes auf das Hauptgebäude. Die Fassadenplatten sowie der hölzerne Dachrand wurden bereits montiert.



Aktuelle Impressionen des Baus unter dem Hügel mit dem „einsamen“ Baum: Blick auf den oberen Swimming-Pool und den dahinter liegenden Outdoor-Bereich mit der grossen Feuerstelle.



Blick vom offenen Wohnzimmer in die Küche und auf das Treppenhaus. Der Natursteinboden wurde hier bereits verlegt und zum Schutz überall abgedeckt.

Blick hinunter auf einen der Aussenbereiche: Im Vordergrund die Pool-Anlage; dahinter der vor unerwünschten Einblicken geschützte Gartensitzplatz.



Das gemauerte Aussen-Cheminée wird ebenfalls noch mit den Schieferplatten, welche die Fassade schmücken, verkleidet.



Edel und rustikal zugleich: Im Wohnbereich werden die fünf Meter langen und unterschiedlich breiten Riemen aus Eiche verlegt.



Medien-Lounge im Annexgebäude: Zur Verminderung der Lärmmissionen wurde eine Akustikdecke montiert und eine Abkoppelmatte verlegt.



Im Innern des Hauptgebäudes gehen die Installationen der komplizierten elektrischen Anlagen zügig weiter. Hier abgebildet ist gut zu sehen, wie die Montage des elektro-hydraulischen Glasliftes vorankommt und nun auch die Programmierung vorgenommen werden kann.



DIE SIMMEN-VILLA AM ZÜRICHSEE

Bei der Villa am oberen Zürichsee, deren Entstehung wir im Modulør verfolgen, handelt es sich um eine grosszügige und einer modernen Architektur verpflichtete, dreistöckige Villa mit repräsentativem Charakter. Die Villa ist an den Hang gebaut und bietet eine wunderbare Rundschau. Die Fassade wird mit schwarzen Schieferplatten verkleidet, und auch die Metallfenster sind in Granitschwarz gehalten, was dem Bau eine noble Note verleiht. Die Nettowohnfläche beträgt 420 m², wobei die Grundfläche auf drei Stockwerke verteilt ist. Das Haus betritt man über das Parkgeschoss (entweder durch die Garage oder via ein grosszügiges Entree). Das darüber befindliche Erdgeschoss ist dem privaten Wohnen vorbehalten. Hier befinden sich mehrere Schlafzimmer für die Familie sowie ein Studio für die Haushälterin und eine grosszügige Bibliothek. Die Räume sind um ein Atrium herum gruppiert, in dessen Mitte ein Baum gepflanzt wird. Über eine Brücke erreicht man auf dieser Etage auch das Home-Office des Hausherrn, von welchem aus man in einen tiefergelegten Weinkeller / Partyraum gelangt. Das Attikageschoss dient als Ort der familiären Zusammenkünfte und natürlich auch als Raum, in dem Gäste empfangen werden können. Der hier abgebildete, L-förmige Living-Room verfügt über einen offenen Koch- und einen grosszügigen Essbereich, wobei ein raumtrennendes Cheminée als Scharnier zwischen den einzelnen Funktionsräumen dient. Rund um das Haus dominiert – neben einem grossen und sehr sorgfältig gestylten Garten – viel Wasser: als Gestaltungselement sowie in Form von zwei ausladenden Swimmingpools, die je für die Eltern und die Kinder gedacht sind. (pb) //

Die Simmen-Villa am Zürichsee: Zurzeit nehmen die Innenräume Gestalt an. Hier abgebildet ist die luxuriöse Nasszelle im Elternschlafzimmer.



WEITERE PROJEKTE VON SIMMEN

An dieser Stelle zeigen wir Ihnen laufend weitere Projekte, welche von der Simmen Architektur AG entweder bereits realisiert wurden oder sich noch in der Planungs- oder Ausführungsphase befinden. Dieses Mal handelt es sich um ein

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS IN WOLLERAU-BÄCH

Dieses aussergewöhnliche Wohn- und Geschäftshaus entsteht in der Zentrumszone von Bäch/SZ (Gemeinde Wollerau). In architektonischer Hinsicht sticht vor allem die Fassade aus eingefärbten Aluminiumlamellen ins Auge, die teilweise auch vor den Fenstern durchgezogen werden und so Schutz vor unerwünschten Einblicken bei gleichzeitig guter Sicht von innen nach aussen bieten. Die beiden Baukörper mit ihren auskragenden und einspringenden Elementen sind versetzt angeordnet, womit dem Gebäude die visuelle Wucht genommen wird. Um diesen Effekt noch zu verstärken, wurde für jeden Baukörper eine eigene Grundfarbe gewählt. Durch die grossen Fensterflächen und die spezielle Fassade wird der Bau in der Nacht zum spektakulären Lichtobjekt. Das Gebäude verfügt über insgesamt vier Gewerbeeinheiten mit Grundflächen zwischen 115 und 156 m² sowie neun Wohnungen mit 3.5 bis 5.5 Zimmern, Wohnflächen zwischen 100 und 230 m² (darunter eine grosse Gartenwohnung sowie eine Attikawohnung mit einer Terrasse von fast 300 m² Grundfläche) und einem guten Ausbaustandard. (pb) //

Weitere Informationen zu diesem und weiteren Simmen-Projekten finden Sie unter www.simmenimmo.ch und www.simmenarch.ch.

Kubisches Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum von Wollerau-Bäch/SZ: Das Gebäude verfügt über vier Gewerbe- und neun Wohneinheiten.



Spektakulär ist die Fassade aus Aluminiumlamellen, die den Kubus in der Nacht zum Leuchtkörper macht.

ARCHITEKTEN-TAGEBUCH



„Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich vor einigen Monaten an dieser Stelle geschrieben hatte, dass ich mir als Privatperson den Winter jeweils herbeiwünsche, aber als Baufachmann eigentlich alle anderen Jahreszeiten stark bevorzuge. Jetzt ist der Winter vor 14 Tagen doch noch einmal kurz gekommen, und dies erst noch spektakulär. Das Lustige daran war nur, dass ich als Architekt nicht das geringste Problem mit dem vielen Schnee und der Kälte hatte, aber als Privatperson umso mehr. Denn die Handwerker konnten in der Gebäudehülle problemlos weiter arbeiten, und der Gärtner hatte mit der Aussengestaltung ja noch gar nicht angefangen. Als Privatperson hingegen spürte ich, wie immer um diese Jahreszeit, eine gewisse Erwartungshaltung: Es war Zeit, dass die Tage länger wurden, dass die Sonne mehr schien und dass endlich der Frühling Einzug hielt. Der neuerliche (und hoffentlich letzte) Wintereinbruch machte mich deshalb richtig fertig. Zum Glück, sagte ich mir, ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Frühling definitiv Einzug hält. Noch ein paar wechselhafte und stürmische April-Wochen, und schon ist wieder Sommer. Und dann stöhnen wir wieder über die unerträgliche Hitze. Aber eigentlich wollte ich Ihnen ja über die Fortschritte auf dem Bau erzählen und nicht über das Wetter sinnieren. Dafür habe ich allerdings fast keinen Platz mehr, deshalb werde ich Ihnen nächstes Mal erzählen, was ich eigentlich dieses Mal hatte sagen wollen. Nämlich dass jetzt die Phase kommt, die für Bauherrschaften langsam, aber sicher spannend wird. Man sieht immer besser, wie das künftige Zuhause wirklich aussehen wird. Und damit wächst auch die Vorfreude exponentiell.“

Patric Simmen



REKREATIONSRÄUME

Die Zeiten, in denen das Badezimmer ausschliesslich funktional eingerichtet wurde, gehören zur Vergangenheit. Wer heute ein neues Bad plant, stellt hohe Ansprüche an ein designorientiertes Interieur. Das Badezimmer entwickelt sich immer mehr zum Wohnraum – es trägt wesentlich zum Wohnkomfort eines Hauses bei. Seine Grösse, Gestaltung und Ausstattung sollen den individuellen Anforderungen der Bewohner entsprechen. Über die Grundbedürfnisse hinaus sind viele Extras möglich: Whirlpool, Sauna, Regendusche. Am besten werden alle diesbezüglichen Wünsche von Anfang an in die Hausplanung mit einbezogen.

Text: Michael Hanak, Fotos: Jürg Zimmermann und Herstellerbilder

Jeden Tag beginnen und beenden wir normalerweise im Bad. Manchmal pressiert, ein andermal nehmen wir uns Zeit. Die Räume, in denen wir uns duschen, baden, die Zähne putzen und unsere Notdurft verrichten, sollten daher einige Aufenthaltsqualitäten aufweisen.

Heutzutage dient das Badezimmer nicht mehr nur der Reinigung, hier suchen wir Erfrischung, Entspannung und Vergnügen. Noch im 19. Jahrhundert war das Badezimmer einigen Privilegierten vorbehalten. Die europäischen Städte kannten lange keine geregelte Wasserversorgung und -entsorgung. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war das private Baden eine eher rudimentäre Angelegenheit. Die meisten Haushalte besaßen lediglich eine Zinkwanne. Das wöchentliche Bad war die Regel, die tägliche Dusche die Ausnahme. 1950 verfügten gerade mal 69 Prozent der Mietwohnungen in der Schweiz über ein eigenes Bad. Zu den Errungenschaften der Moderne gehören das Klosett mit Wasserspülung und die Dusche. Die Mechanisierung veränderte das Hygieneverständnis grundlegend, wie der Kunsthistoriker Sigfried Giedion in seinen Betrachtungen zur Geschichte des Bades nachwies (Mechanization Takes Command, 1948). Die Entwicklung der Wascheinrichtungen illustriert den zunehmend Zeit sparenden und klinischen Umgang, den der moderne Mensch mit seinem Körper treibt.

In den 1960er- und 1970er-Jahren waren die Bäder in der Regel kompakt und funktional. Doch in den letzten Jahren hat sich diesbezüglich vieles verändert. Heute wird der Badebereich als ein Refugium vor Stress und Hektik aufgefasst. Erholung und Entspannung werden immer wichtiger. Zum einen nimmt das Badezimmer mehr Raum ein, zum andern steigt die durchschnittliche Anzahl von Badezimmern und WCs pro Wohnung. Dieser Trend hat zu einer beträchtlichen Erweiterung des Angebotes an sanitären Installationen und Armaturen geführt.

In Zukunft wird das Bad weniger ein abgeschlossener Reinraum als vielmehr ein geselliger Wohnraum sein. Diese Tendenz gründet im gewandelten Verständnis von Körperlichkeit und Intimität. Gleichzeitig entwickeln sich fortwährend neue Strategien, in der zunehmenden Öffentlichkeit private Zonen der Geborgenheit herzustellen.

RAUM UND STIL

Ein erster Schritt bei der Planung des Badezimmers ist die Überlegung, wie viele Personen das Bad regelmässig nutzen werden. Gehören Kinder und Gäste dazu? Oder Betagte und Behinderte? In einem Single- und Paar-Haushalt umfasst die Grundausstattung in der Regel einen einzelnen Waschtisch, ein WC und eine Dusche. In einem Familienhaushalt mit drei oder mehr Personen sollte man zwei Waschtische oder einen Doppelwaschtisch sowie eine Badewanne installieren. Um Stau im oder vor dem Badezimmer zu vermeiden, ist die Einrichtung eines zweiten WCs ratsam, am besten kombiniert mit einer Dusche. Für Kinder gibt es übrigens in der Höhe verstellbare Lavabos. Aus der Anzahl Benutzer und deren Anforderungen kann der Raumbedarf abgeleitet werden.

Aus dem Hausprojekt und den Wünschen seiner Bewohner ergeben sich mögliche Platzierungen des Bades und der Toiletten innerhalb des Grundrisses. Wichtig ist die schnelle Erreichbarkeit von allen Bereichen des Hauses. Vermehrt werden Badezimmer mit direkter Verbindung zum Aussenraum eingerichtet. Ausblick, Sonnenschein und frische Luft fördern das Wohlbefinden.

Wohnungen werden immer offener gestaltet, die Räume sind miteinander verbunden oder durchdringen sich. Diese Entwicklung betrifft besonders auch das Badezimmer: Es wird oft direkt an den Schlaf- oder Wohnbereich angeschlossen. Der Übergang kann nahtlos gestaltet sein oder flexibel angepasst werden, beispielsweise mit Schiebetüren. Beliebte Zwischenlösungen sind Abgrenzungen zwischen Bettstandort und Badewanne in Form eines halbhohen Raumteilers oder einer Glaswand. Oder ein Ankleidebereich wird in diese Raumfolge einbezogen.

TIPP

Eine helle und einheitliche Farbgebung lässt einen kleinen Raum optisch grösser wirken.

Für die Raumeinteilung und die Anordnung von Waschtisch, Badewanne und Toilette gibt es diverse Möglichkeiten. Die Einrichtung kann sich ganz nach den individuellen >>



ONLINE-BADPLANNER

Der Badplaner des Schweizerischen Grosshandelsverbandes der Sanitären Branche (SGVSB) auf www.dasbad.ch ermöglicht mit wenigen Mausklicks eine 3D-Ansicht Ihrer Eingaben. Auch Interessierte ohne fundierte Computerkenntnisse können ihr neues Bad auf diese einfache Weise planen und einrichten: In einem ersten Schritt müssen Raumform, die Höhe und eventuelle Dachschrägen eingetragen werden. Im daraus erstellten Grundriss werden anschliessend Türen und Fenster vermerkt. Für die virtuelle Einrichtung des neuen Badezimmers steht auf der gleichen Webseite ein grosses Sortiment an Badmöbeln, Waschtischen, Badewannen und Duschen zur Verfügung. Die Einrichtungsgegenstände können so lange umplatziert werden, bis das Badezimmer den eigenen Vorstellungen entspricht. Das Programm errechnet schliesslich aus den eingegebenen Daten automatisch eine dreidimensionale Ansicht.

www.dasbad.ch

FACHVERBÄNDE

Der SGVSB ist der Zusammenschluss der Schweizer Sanitärfachhändler. Seine Mitglieder sind Firmen, die namentlich die Funktionen Sortimentierung, Lagerhaltung, Ausstellung, Beratung, Offerierung, Lieferung und Kreditierung erfüllen. Sie arbeiten eng mit den anderen Partnern, namentlich Sanitärinstallateuren und Sanitärherstellern, zusammen. Der SGVSB verbessert laufend die Möglichkeit seiner Mitglieder, auf dem Sanitärmarkt anhaltend erfolgreich zu sein.

SCHWEIZERISCHER GROSSHANDELS- VERBAND DER SANITÄREN BRANCHE (SGVSB)

Schmiedgasse 18, 6460 Altdorf
Tel. 041 871 00 23, Fax 041 871 00 21
info@dasbad.ch, www.dasbad.ch

Innerhalb der Genossenschaft BadeWelten sind rund 50 spezialisierte Fachgeschäfte der deutschen Schweiz vereinigt. Sie gestalten einladende und entspannende Baderäume in jeder Stilrichtung und für jedes Budget. Badgestalter und Badplaner bieten mit ihrer Beratung die Möglichkeit, sich einen möglichst breiten Überblick verschaffen, um sich in der grossen Vielfalt des Angebots zurechtzufinden, bevor Sie sich für etwas entscheiden. BadeWelten steht für professionelle Beratung, kreative Gestaltung und eine fachmännische, zuverlässige Realisation.

BADEWELTEN GENOSSENSCHAFT

Andwilerstrasse 32, 9200 Gossau
Tel. 071 388 87 89, Fax 071 388 87 79
info@badewelten.ch, www.badewelten.ch

Im Verband Schweizerischen Armaturenfabriken (URS) sind die Hersteller von Sanitär- und Gebäudearmaturen zusammengeschlossen. Auf deren Homepage finden Sie eine Link-Sammlung der wichtigsten Produzenten und Firmen in der Schweiz.

VERBAND SCHWEIZ. ARMATUREN- FABRIKEN

Bollwerk 21, Postfach 6624, 3001 Bern
Tel. 031 328 35 49, Fax 031 328 35 40
info@urs-verband.ch, www.urs-verband.ch



➤ Wünschen der Bewohner richten. Die Installation ist allerdings erheblich einfacher, wenn Badewanne und Toilette oder Waschbecken und Toilette an derselben Wand angebracht werden. Für die konkrete Planung des Badraumes ist die Klärung weiterer Fragen zu den verschiedenen Funktionen nötig: Dient das Bad auch als Kosmetik- und Ankleideraum? Oder als Wickelzimmer oder Standort der Waschmaschine? Was mehr? Herrscht Klarheit über den verfügbaren Raum und die möglichen Benutzer des Bades, sollte man sich auf eine generelle Stilrichtung einigen. Zu berücksichtigen sind dabei der architektonische Stil des Hauses sowie die persönlichen Vorlieben bei der Badbenutzung. Ein Wohnbad beispielsweise ist räumlich grosszügig und gemütlich möbliert. Hier hält man sich gerne etwas länger auf. Bewegungsfreiheit und Behaglichkeit sind wichtig, ein Sessel, Sofa oder ein Kamin sorgen für die Wohnlichkeit. Auf der anderen Seite der Skala stehen die funktionalen Nassräume, die rundum wasserdicht ausgekleidet sind und mit einem direkt im Boden eingelassenen Abfluss. Direkte Zugänglichkeit und einfaches Putzen gehören zu den Vorteilen solcher minimalistisch ausgestatteten Badezellen.

MATERIALIEN UND AUSSTATTUNG

Als Nächstes werden die Elemente und Apparate bestimmt, die im Bad Verwendung finden: Waschbecken, Dusche, Badewannen, Toilette, Bidet, Urinal, Toilettenschrank, Wäscheschrank, Schmutzwäschesammler, Handtuchwärmer, Personenwaage und so weiter. Passend dazu werden die Wand- und Bodenbeläge ausgesucht. Ob Keramik, Kunststoff, Glas, Stein, ja sogar Holz, dank den technischen Verarbeitungsarten können heutzutage fast alle Materialien zur Auskleidung des Badezimmers verwendet werden.

Keramische Fliesen sind in vielen Farben und Grössen als Wand- oder Bodenbelag erhältlich. Sie gehören nach wie vor in ein klassisches Badezimmer. In den vergangenen Jahren hat sich Glas zu einem beliebten Material für den Badbereich entwickelt: Das Spektrum reicht vom Waschtisch über Duschkabinen bis zu Regalen und Wandverkleidungen. Glas ist durch seine porenfreie Oberfläche hygienisch und pflegeleicht. Natursteine wie beispielsweise Marmor, Granit, Schiefer oder Travertin werden gerne gewählt, ➤ >>

Eine frei stehende Dusche oder Badewanne – oder eine Kombination von beiden – kommen gut zur Geltung und wirken räumlich grosszügig (Bekon-Koralle).

Rolf Senti



INTERVIEW MIT ROLF SENTI, BADPLANER UND MANAGING DIRECTOR DER BAGNO SASSO AG, DUBAI / ZÜRICH / LANDQUART

Worauf ist bei der Anordnung der Nassräume im Haus zu achten?

Die Räume, die der Körperpflege dienen, sollten vor allem gross und hell sein. Auf jeden Fall sollen sie wohnlich wirken. Meiner Meinung nach gehören in ein Badezimmer unbedingt Pflanzen. Lichteinfall und Ausblick müssen berücksichtigt werden. Zusammen mit dem Architekten muss im Grundriss ein den jeweiligen Bedürfnissen entsprechender Ort im Haus gefunden werden.

Welche räumlichen Qualitäten sind bei der Einrichtung des Badbereiches wichtig?

Im Vordergrund steht die Erholung. Das Bad bildet einen ruhigen Gegenpol zur hektischen Mobilität im Alltag. Darum sind wohnliche und gemütliche Raumqualitäten sehr wichtig. Ein Stuhl oder eine Liege unterstützen eine solche Atmosphäre, in der man sich gerne aufhält und sich wohlfühlt. Ein Bad oder eine Sauna gehören nicht in den Keller, sie sollen auf der Ebene der Schlafräume liegen.

Welche Ausstattungen sind besonders nützlich, welche entbehrlich?

Im Wellnessbereich möchte man sich nicht nur alleine aufhalten. Toll ist eine Dusche, die man zu zweit benutzen kann. Zeitgemäss sind Tellerkopfduschen oder Multifunktionsduschen. Heutzutage wird oft ein Dampfbad gewünscht, ein Whirlpool finde ich persönlich nicht zwingend. Ein Dampfbad lässt sich in fast jedem Haus einrichten, es kann auch gut in eine Dusche integriert werden. Ich rate jedoch davon ab, ein Badezimmer vollzustopfen. Es sollte nicht in jeder Ecke etwas platziert werden.

Können Sie unter den vielen Materialien besondere Empfehlungen abgeben?

In meinen Badplanungen ziehe ich natürliche und ehrliche Baustoffe vor. Entscheidend ist eine ruhige und einheitliche Gesamtwirkung, ein aufgeregter Mix wirkt unerträglich. Gegensätze und Kontraste sind jedoch ausgezeichnete Gestaltungselemente. In einen Sichtbetonraum passt beispielsweise gut eine Holzbadewanne.

Whirlpool, Fitnessduschen, Dampfbad usw. – welche Wellness- und Fitness-Features empfehlen Sie? Was ist bei der Installation zu beachten?

Ein Whirlpool verursacht Geräusche, was eine Akustikdecke oder andere Massnahmen nötig macht. Eine grosszügige Dusche lässt sich mit einem Dampfbad kombinieren. Mehr Platz benötigt eine Sauna. Mehrere Fitnessgeräte wird man wohl nur aufstellen, wenn sehr viel Raum zur Verfügung steht. Heute gehen ohnehin die meisten auswärts ins Fitness-Studio.

Wie lässt sich ein einheitlicher Stil im Badbereich planen und umsetzen?

Im Bad wird natürlich die Architektursprache des Hauses fortgeführt. Ein „roter Faden“ kann erreicht werden durch gleichartige Materialien oder passende Kombinationen. Zentral scheint mir genügend Freiraum und eine hohe Flexibilität. Bitte nicht alles Zubehör separat an die Wand montieren, sondern auf einer Ablage zusammenfassen. Ablagefächer und Spiegelschränke lassen sich bereits bauseits einbauen.

Welche Trends kommen im Bad auf uns zu?

Bedienungselemente werden immer kleiner und feiner. Im Kommen sind elektronische Armaturen. Beispielsweise Touch-Panels, auf denen sich die Temperatur einstellen lässt. Unter den Materialien sind solche in erdfarbigen Tönen gefragt wie Holz und Sandstein, aber auch künstliche Werkstoffe wie Mineralguss und Harzgemische. Allgemein werden vermehrt runde und weiche Formen bevorzugt.

Herr Senti, besten Dank für dieses Gespräch.



um einen besonderen Akzent zu setzen. Glatte Oberflächen werden dabei bevorzugt, da sie einfach zu reinigen sind. Edelstahl ist widerstandsfähig und verleiht dem Bad Glanz. Eine Holzverkleidung muss hinterlüftet angebracht werden und verströmt ein warmes Ambiente. Das Design der so genannten Sanitäröbekte hat sich in den letzten Jahrzehnten bemerkenswert wenig gewandelt. Farben und Formen sind vielfältiger geworden, doch die meisten Waschbecken und Toiletten bestehen nach wie vor aus Keramik. Denn Sanitärkeramik ist sehr hygienisch und alterungsbeständig. Neuerdings hat sich die Palette der Materialien ausgeweitet: Waschbecken und Wannen werden auch in Naturstein, Holz oder Gussbeton gefertigt. Und es kommen dafür auch Kunststoffe und neuere Kompositmaterialien zur Anwendung. Das Waschbecken ist die meistgenutzte Einrichtung des Badezimmers. Für Waschtische gibt es verschiedene Konzepte. Entweder wird das Waschbecken auf eine Unterlage gestellt (Aufwaschtisch), oder in ein Möbel versenkt (Einbauwaschtisch). Waschbecken werden normalerweise in einer Höhe von 81,5 cm montiert, was jedoch

nach Wunsch angepasst werden kann. Bei der Wahl der Badewanne sind vor allem die Körpergrösse und die Raumgrösse relevant. Bei massiven Wannen spielt auch das Gewicht eine Rolle. Es gibt Liege-, Sitz- und Eckwannen sowie ovale, elliptische, runde, rechteckige, quadratische und rhombische Formen. Eine Kopfstütze und Griffe erweitern den Komfort.

TIPP

Um die Grösse einer Badewanne zu bestimmen, sollte man vor dem Kauf einmal darin (trocken) Probe liegen.

Duschwannensindebenfallsinverschiedenen Formen – quadratisch, rechteckig, rund, oval etc. – erhältlich. Die Dusche kann ebenerdig und stufenlos, tief oder flach gestaltet sein. Für den Spritzschutz sind neben Duschvorhängen Abtrennungen aus Echt- und Kunstglas erhältlich. Diese Schiebe-, Flügel- oder Schwingtüren sollten sich lautlos und leicht bewegen lassen und exakt schliessen. Toiletten gibt es grundsätzlich als stehende

oder an der Wand hängende Modelle. Immer beliebter werden Duschoiletten, da sie hygienischer als konventionelle Toiletenschüsseln sind. Auch Urinale finden in Privathaushalten immer mehr Verwendung. Die Auswahl an Armaturen ist unermesslich. Es gibt unzählige Produktlinien, entworfen von mitunter namhaften Designern. Armaturen können grundsätzlich auf den Sanitäröbekten selbst montiert werden oder daneben, beispielsweise an der Wand dahinter.

WELLNESS UND FITNESS

Den Körper mit einem regenähnlichen Schauer berieseln lassen? So genannte Regenduschen haben grossflächige Brausen, aus denen die Wassertropfen sanft herabfallen. Die höhere Luftfeuchtigkeit ergibt ein anderes Temperaturempfinden. Bei Fitnessduschen sorgen mehrere Strahl- und Brausearten für einen Massageeffekt. Definitiv zum Erlebnis werden Duschen mit Stimmungslicht, Dampfnebel oder Duftnoten.

Whirlpools sind grosse, geheizte Becken mit eingeformten Sitz- oder Liegeflächen für eine oder mehrere Personen. Pumpen pressen Wasser und/oder Luft mit hoher Geschwindigkeit durch Düsen in das Badewasser und sorgen für eine massierende Wirkung. Es gibt Modelle für drinnen und draussen. Ein richtiger Whirlpool hat ein automatisches, selbstreinigendes Wassersystem. Entkalkungs- und Entkeimungsfunktionen zeichnen einen qualitativ guten Pool aus.

Ein Dampfbad sorgt ebenso wie der Gang in die Sauna für die Stärkung des Immunsystems. Die Luft im Dampfbad ist jedoch feuchter als in der Sauna. Dampfbäder können als Kabine oder eigener Raum eingebaut werden. Es gibt auch Duschen mit integriertem Dampfbad. Bei einigen Modellen lassen sich der Dampf- und Steuertechnik Heilkräuter beimischen.

Viele benutzen das Badezimmer auch als Trainingsraum für Fitness und Gymnastik.

TIPP

Ein grosses Fenster macht das Badezimmer wohnlich, da das Tageslicht den Raum gut belichtet und die Fensterlüftung ausserdem die wirkungsvollste ist.

Für den gesamten Badebereich ist der Beleuchtung, Heizung und Lüftung besondere Beachtung zu schenken. Wünschenswert ist, dass das Licht den verschiedenen Aktivitäten und Stimmungen angepasst werden kann. Bei den Lichtquellen müssen Funktionslicht und Hintergrundlicht gleichermaßen berücksichtigt werden. Um ein Bad zu heizen, gibt es drei Möglichkeiten: Fussbodenheizung, Wandheizkörper und heizbare Handtuchhalter. Die beste Kombination hängt von den räumlichen Voraussetzungen ab. Um frische Luft zu erhalten und die hohe Luftfeuchtigkeit rauszubekommen ist eine gute Belüftung notwendig. Entweder lässt sich ein Fenster öffnen, oder es braucht einen Ventilator. Praktisch sind Lüfter, die mit dem Licht eingeschaltet werden und sich einige Minuten nach dem Löschen des Lichtes selbständig ausschalten.

Badestil und Badekultur werden von jedem Menschen anders gelebt und anders empfunden. Für das eigene Haus entworfene Bäder sollten nach den persönlichen Neigungen komponiert werden. Badplaner und Badspezialisten bieten in der Regel ein Gesamtpaket vom Grundriss bis zur Ausführung an und koordinieren die entsprechenden Fachleute. //

Links:

- www.badestil.ch
- www.badewelten.ch
- www.dasbad.ch
- www.hausinfo.ch
- www.kuechen-badezimmer.ch

CHECKLISTE BADPLANUNG

- Bei der Planung eines Badezimmers sind folgende Punkte abzuklären:
- Welcher Raum steht zu Verfügung?
 - Wie viele Personen benutzen das Bad?
 - Wie könnte sich die Familiensituation in der Zukunft verändern?
 - Wie wichtig ist Ihnen der Aufenthalt im Badezimmer?
 - Welche Funktionen soll das Bad erfüllen?
 - Gibt es noch ein extra WC, ein Gästebad?
 - Wünschen Sie sich Extras wie Whirlpool, Dampfbad, Fitnessdusche?
 - Wollen Sie eine Sauna oder ein Solarium?
 - Welche Stilrichtung bevorzugen Sie: klassisch, modern, nostalgisch?
 - Welche Materialien und Farben ziehen Sie für Ihr Badezimmer vor?
 - Welche Sanitärkeramik und Armaturen wollen Sie: Einzel- oder Doppelwaschtisch? Dusch-WC, Bidet? Dusche, Badewanne oder beides kombiniert? Frei stehende oder eingebaute Wanne?
 - Wie soll die Beleuchtung aussehen?
 - Welche Möbel benötigen Sie im Bad?
 - Wie viel Stauraum ist nötig?
 - Muss das Bad auch Waschmaschine und Tumbler aufnehmen?
 - Welcher Budgetrahmen steht zur Verfügung?

LEGENDÄR

THERME VALS

Nachdem die Gemeinde Vals die Therme mit dem Hotel gekauft hatte, liess sie vom Architekten Peter Zumthor ein neues Bad bauen. Nach dessen Eröffnung 1996 gingen die Bilder davon um die Welt. Die Architektur überzeugt durch archaische Reduktion und stille Sinnlichkeit. Man erlebt das Elementare des Wassers, die unterschiedlichen Temperaturen, die verschiedenen grossen Becken und Räume. Das Thermengebäude ist ein kubischer Baukörper mit geschichteten Wänden aus Steinplatten. Der Gneis wurde in unmittelbarer Nähe im selben Bergtal abgebaut. Der aus den 1960er-Jahren stammende Hotelbau daneben wird schrittweise erneuert. Ohne die Grundstruktur des Hotels zu verändern, hat Peter Zumthor bisher rund 50 Zimmer neu eingerichtet. Dem neuen Restaurant verlieh er eine barocke Üppigkeit mit roten und blauen Stucco-Lustro-Wänden, einer silbrigen Decke und eigens entworfenem Mobiliar.

„Berg, Stein, Wasser – Bauen im Stein, Bauen mit Stein, in den Berg hineinbauen, aus dem Berg herausbauen, im Berg drinnen sein –, wie lassen sich die Bedeutungen und die Sinnlichkeit, die in der Verbindung dieser Wörter stecken, architektonisch interpretieren, in Architektur umsetzen? Entlang dieser Fragestellungen haben wir das Bauwerk entworfen, hat es Schritt für Schritt Gestalt angenommen“, so Peter Zumthor. „In der Art eines rechtwinklig ausgelegten Höhlensystems mäandert ein zusammenhängender Innenraum durch die aus grossen frei stehenden Steinblöcken bestehende Grundstruktur des Bades. Dieses Raumkontinuum entwickelt sich von intimen und abgedunkelten Raumpassagen auf der Bergseite, durch die man das Bad betritt, zu immer grösser werdenden Hohlräumen, die nach vorne ans Tageslicht und zur Aussicht führen. Der Aussenraum dringt hier in das Gebäude ein. Die grossartige Landschaft des gegenüberliegenden Talhanges, architektonisch gerahmt in riesigen Bildern, strömt ins Innere. Von aussen betrachtet, erscheint das Gebäude als Ganzes wie ein grosser, durchlöcherter Stein.“

Baden in Vals bedeutet eine Besinnung auf das Wesentliche, ein meditatives Eintauchen in die Einfachheit der Architektur. Damit intensiviert sich das sinnliche Erleben des Badens: sich erfrischen, reinigen, schwitzen, planschen, sich treiben lassen, die Seele baumeln lassen. (mh)



Sie gilt bereits als internationale Architektur-Ikone, die Therme in Vals von Peter Zumthor.

UNSERE EXPERTEN BEANTWORTEN IHRE FRAGEN

Die meisten Bauherrschaften haben ähnliche Fragen und fühlen sich in denselben Situationen unsicher, hilflos oder gar überfordert. Aus diesem Grund haben wir ein Team von Bauprofis aus unterschiedlichen Fachgebieten gebeten, Ihre Fragen zum Thema Wohneigentum zu beantworten. Wir werden aus allen eingehenden Fragen jeweils die spannendsten oder beispielhaftesten herauspicken und auf dieser Doppelseite schriftlich beantworten. Zögern Sie nicht, unsere Experten um Rat anzugehen – schriftlich und am liebsten per E-Mail an

ratgeber@modulor.ch

oder per Post an

Boll Verlag AG
Ratgeber Modulør
Stationsstrasse 49
8902 Urdorf

Wenn Sie Modulør sammeln möchten, können Sie das übrigens problemlos tun. Die einzelnen Ausgaben stehen zum Download bereits auf unserer neuen Website

www.modulor.ch //

FRAGE 10

WIR SIND EINE VIERKÖPFIGE FAMILIE MIT ZWEI KLEINEN KINDERN UND WOHNEN IN USTER/ZH. WIR HABEN GEERBT UND MÖCHTEN IN DER REGION STOCKWERKEIGENTUM ERWERBEN. BEKANNTE HABEN UNS GERATEN, NOCH ZUZUWARTEN, WEIL DIE PREISE SINKEN, DA ZU VIEL GEBAUT WIRD. WIR FÜRCHTEN ABER, DASS DIE ZINSEN STEIGEN, WENN WIR NICHT RASCH KAUFEN. WAS RATEN SIE?

P. und A. Wille-Gautschi



Die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt zum Erwerb von Wohneigentum ist nicht einfach zu beantworten. Gesichert weiss man erst im Nachhinein, ob der Zeitpunkt der richtige war. Ich würde diese Frage nicht zu sehr in den Vordergrund stellen. Lassen Sie sich beim Kauf von Wohneigentum mehr von den Qualitäten und den Eigenschaften Ihres Kaufobjektes leiten als von kurzfristigen Preis- und Zinserwartungen. Es ist richtig, dass gegenwärtig zahlreiche Eigentumswohnungen im Raum Zürich auf den Markt kommen. Dies trifft auch auf den Bezirk Uster zu. Die hohe Bautätigkeit dürfte noch eine Weile anhalten und sich preisdämpfend auswirken, weshalb wir vorderhand im Bereich des Stockwerkeigentums von einer Seitwärtsbewegung der Preise ausgehen. Dies kann sich regional auch in einem leichten Preisrückgang äussern. Mit einem Preiseinbruch ist allerdings nicht zu rechnen, da es sich beim Preisanstieg der letzten Jahre um eine nachhaltige Entwicklung und nicht um ein Entstehen einer Preisblase gehandelt hat. Aufgrund des grossen Angebots im Bereich von Stockwerkeigentum befindet sich der Käufer im Vorteil und hat eine starke Position, um einen guten Preis auszuhandeln. Insofern ist der Zeitpunkt sicher nicht falsch, um Wohneigentum zu erwerben. Achten Sie beim Kauf von Wohneigentum darauf, dass Sie sich gegen Schicksalsschläge absichern, damit Sie nie unter Zwang verkaufen müssen. Dies gibt Ihnen den Handlungsspielraum, eventuelle vorübergehende Preiseinbussen auszusitzen. Langfristig sehen wir für die Werterhaltung von Immobilien im Raum Zürich kein Problem.

Roger Dobler, Bankfachmann

BUCHTIPP

Der Badezimmerbereich ist ein weites Feld. Es existieren unzählige Publikationen. Zur Einrichtung und Ausstattung des Bades gibt es eine riesige Palette an Produkten, eine grosse Anzahl Hersteller, eine Vielfalt an Materialien. Wir geben Ihnen Tipps für eine praktische Einstiegsliteratur ins Thema, eine anregende Sammlung von distinguiertem Badedesign sowie für ein Handbuch zum ökologischen Hausbau.



Bilder, die inspirieren. Dieses über 100-seitige Badbuch zeigt die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten für das Bad auf und liefert ausführliche Informationen zu Stilformen, Materialien und Planung. Herausgegeben wird es vom Schweizerischen Grosshandelsverband der Sanitären Branche (SGVSB) und kann direkt dort bestellt werden. Die ringgeheftete Publikation gibt einen guten Überblick, woran bei der Badzimmerplanung zu denken ist. Fotos unterschiedlichster Badsituationen regen zu eigenen Ideen an. Hilfreiche Ergänzungen sind das kleine Werkstoff-ABC in der Buchmitte und der Register am Schluss. Eine praktische Sache. (mh)

Das Bad. Information & Inspiration, zu beziehen unter info@dasbad.ch resp. www.dasbad.ch (Kosten: CHF 25 inkl. Versandkostenanteil)



Körperpflege bedeutet heute Wellness, Entspannung und Wohlbefinden. Dazu gehört eine Umgebung, die alle Sinne anspricht, die den Start in den Tag zu einem belebenden Vergnügen macht und den Abend entspannend ausklingen lässt. Doch wie können bei der Badgestaltung funktionale, dekorative, bauliche und technische Aspekte so miteinander vereinbart werden, dass am Ende einladende und praktische Bäder entstehen? Terence Conran – führender Designer und bekannter Buchautor – zeigt, wies geht! Vom Familienbad bis zur Wellness-Oase mit Sauna, vom kleinen, geschickt aufgeteilten Badezimmer bis zum grosszügigen Bad im Schlafbereich – das Buch bietet eine Fülle von innovativen Anregungen. Von der Raumplanung über Einrichtung, Materialien, Zubehör und Farbgebung bis zu konkreten Einrichtungsbeispielen mit Grundrissen. (mh)

Terence Conran, Die neuen Bäder. Räume zum Wohlfühlen, München 2004.



Ökologisch bauen ist nicht nur eine Frage des Engagements einiger weniger Umweltbewusster, im Gegenteil: Es betrifft uns alle. Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist ein Gebot der Stunde. Entgegen der verbreiteten Meinung sind ökologische Bauten nicht unbedingt teurer als konventionelle Gebäude. Bauherrschaften, Auftraggeber und Investoren sind aber gefordert, weil sie klare Zielvorgaben an Planerinnen und Planer formulieren müssen. In einem frühen Stadium der Planung entscheidet sich, inwieweit ökologische Forderungen auch tatsächlich umgesetzt werden. Dieses Handbuch ermöglicht es, ökologische Anliegen zu verstehen, zu bewerten, einzufordern und umsetzen zu lassen. Jeder, der baut oder bauen möchte eignet sich mit diesem Buch eine hilfreiche und sinnvolle Kompetenz an. (mh)

H.R. Preisig, W. Dubach, U. Kasser, K. Viridén, Ökologische Baukompetenz. Handbuch für die kostenbewusste Bauherrschaft, Zürich 2000

ARCHITEKTUR / BAULEITUNG

SIMMEN ARCHITEKTUR AG
Steinacherstrasse 150, 8820 Wädenswil
Tel. 044 781 40 91 / www.simmenarch.ch

INGENIEUR

HANSJÖRG GROB
Sonnenrain 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 43 03 / hj.grob@bluewin.ch

BAURECHT

PFISTER & HUBER RECHTSANWÄLTE
Unterdorfstrasse 12, 8808 Pfäffikon-Freienbach
und Bahnhofstrasse 110, 8001 Zürich
Tel. 055 415 80 80 oder Tel. 043 344 88 77
www.pfister-huber.ch

GEOLOGIE

DR. GÜBELI AG
St. Gallerstrasse 161, 8645 Jona
Tel. 055 212 56 56 / guebag@active.ch

AKUSTIK

GSCHWIND UND PARTNER
Schönenbergstr. 91, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 25 16

BADAUSSTATTUNG

BAGNO SASSO AG
Schulstrasse 76, 7302 Landquart
Tel. 081 322 38 68 / www.bagnosasso.ch

BAUMEISTER

MARIO VANOLI ERBEN AG
Bahnhofstrasse 54, 6312 Steinhausen
Tel. 041 747 40 70 / www.vanoli-erben.ch

BAUGRUBENSICHERUNG

SCHWARZ SPRENG- UND FELSBAU AG
Wildbergstrasse 4, 8492 Wila, Tel. 052 396 27 00
www.schwarz-sprengfelsbau.ch

BODENBELAG KUNSTSTOFF

REIBENSCHUH AG
Züricherstrasse 29, 8620 Wetzikon
Tel. 044 932 29 88 / www.reibenschuhag.ch

BRIEFKASTENANLAGE

KEHRER STEBLER AG
4702 Oensingen, Tel. 062 388 42 42

CHEMINÉE

STUTZ AG
Lielistrasse 2a, 8903 Birmensdorf
Tel. 044 737 15 65 / www.stutz-isolationen.ch

DECKENDÄMMUNG GARAGE

ISOLIT AG
Dübendorferstrasse 137, 8600 Dübendorf
Tel. 043 343 80 80 / info@stutz-isolationen.ch

ELEKTROINGENIEUR / -ANLAGEN

ELEKTRO KÄLIN AG
Spitalstrasse 13, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 422 33 33 / www.kaelinag.ch

FASSADENBEKLEIDUNG

ZIMMEREI URS BÖNI AG
Samstagernstrasse 51, 8832 Wollerau
Tel. 044 784 54 71 / www.boeni-zimmerei.ch

FENSTER

KÄLIN & HIESTAND AG
Staldenbachstrasse 13, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 415 74 74 / www.kaelin-hiestand.ch

GARAGENBODEN

WALO BERTSCHINGER AG
Postfach 7534, 8023 Zürich
Tel. 044 745 24 41 / rolf.thalmann@walo.ch

GARAGENTOR

HARDER & CO.
Seestrasse 104, 8806 Bäch
Tel. 044 784 14 29 / www.hardertore.ch

GARTENPLANUNG

B. MÜLLER GARTENBAU AG
Götzenthalstrasse 1, 6044 Udligenswil
Tel. 041 375 80 50 / www.mueller-gartenbau.ch

GIPSERARBEITEN

GIUSEPPE MARGARITO GMBH
Wangenerstrasse 27, 8307 Effretikon
Tel. 052 347 30 10 / margarito@active.ch

HEIZUNG / LÜFTUNG / SANITÄR

GEIGER AG
Postfach 551, 8820 Wädenswil
Tel. 044 787 08 08 / www.geigerag.ch

KOCHINSEL

SONDEREGGER AG
Egnacherstrasse 53, 9320 Arbon-Frasnacht
Tel. 071 446 15 06
thso@bluewin.ch / www.mach-werk.ch

LIFTANLAGE

MÜLLER-LEUTHOLD AG
Untere Allmeind 6 / Industrie Nord, 8755 Ennenda
Tel. 055 640 18 45 / www.mueller-leuthold.ch

METALLBAU / SCHLOSSER

HANS BÜHLER METALLBAU GMBH
Industriestrasse 7, 8625 Gossau ZH
Tel. 044 936 64 44 / www.buehler-metallbau.ch

PARKETT

BLASER AG
Seestrasse 85, 8703 Erlenbach
Tel. 044 915 80 80 / www.blaserag.ch

PLANUNG METALLFENSTER

MBT METALLBAUTECHNIK GMBH
Höfli 3, 8854 Galgenen
Tel. 055 460 36 26 / rubli.mbt@bluewin.ch

PLATTENBELÄGE STEIN

NATURSTEINE WÜST AG
Herzogenmühle 14/18, 8304 Wallisellen
Tel. 044 877 90 60
roger.wild@natursteine-wuest.ch

SCHLIESSANLAGE

STORZ K. SÖHNE
Rebbergstr. 2, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 68 85 / info@storzsoehne.ch

SCHREINERARBEITEN

LEUTHOLD & MARTY AG
Ohrbühlstrasse 25, 8409 Winterthur
Tel. 052 242 60 40 / www.leuthold-marty.ch

SCHWIMMBADTECHNIK

VIVELL + CO. AG
Bahnhofstrasse 249, 8620 Wetzikon
Tel. 044 970 34 34 / www.vivell.ch

UNTERLAGSBÖDEN

EMIL BODENMANN & CO. AG
Neptunstrasse 2, 8032 Zürich
Tel. 044 251 82 16 / www.e-bodenmann.ch

ZIMMERMANN / KÜCHE

W. RÜEGG AG
Uznacherstrasse 11, 8722 Kaltbrunn
Tel. 055 293 33 33 / www.ruegg-holzbau.ch

EXPERTEN RATGEBERSEITE

ROGER DOBLER
c/o Credit Suisse
Schwanenplatz 8, Postfach 4014, 6002 Luzern
Tel. 041 419 16 05 / www.credit-suisse.com

PASCAL KLEIN

c/o Klein Engineering
Turnerstrasse 24, 8006 Zürich
Tel. 044 262 66 84 / www.klein-engineering.ch

GÉRALDINE LANDOLT

c/o Delta Consulting
Heinrichstrasse 262, 8005 Zürich
Tel. 043 321 30 25 / www.delta-consult.ch

BRUNO MÜLLER

c/o Bruno Müller Gartenbau AG
Götzenthalstrasse 1, 6044 Udligenswil
Tel. 041 375 80 50 / mail@mueller-gartenbau.ch

ERHARD PFISTER

c/o Pfister & Huber Rechtsanwälte
8808 Pfäffikon und 8001 Zürich
Tel. 055 415 80 80 und 043 344 88 77

Die Wohnrevue dankt der Simmen Architektur AG
für die freundliche Unterstützung des Modulør.

VORSCHAU



MODULØR 10 – AM 9. MAI IN IHRER WOHNREVUE

Im Modulør 09 haben wir Ihnen gezeigt, was es für eine gute Bad- und Nasszellenplanung braucht. Die nächste Ausgabe widmet sich dem gesamten Innenausbau. Bleiben Sie also dran!